

Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Bauen und Verkehr

Höhere Gebühren für Straßenreinigung und Abfall

Ennigerloh (ste). Leicht gestiegene Gebühren für die Straßenreinigung und die Abfallentsorgung der Stadt Ennigerloh hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Bauen und Verkehr am Montagabend beschlossen.

Für die Straßenreinigung werden ab dem kommenden Jahr pro Frontmeter im Anliegerverkehr 1,14 Euro (statt bisher 1,10 Euro), im innerörtlichen Verkehr 1,01 Euro (statt 0,97 Euro) und im überörtlichen Verkehr 0,76 Euro

(statt 0,73 Euro) fällig. Für den Anstieg seien zwei Veränderungen ausschlaggebend, sagte Alla Quast vom Fachbereich Technik und Tiefbau. Zum einen sei das Deponieentgelt um 30 Prozent gestiegen. Den Grund für diesen plötzlichen Anstieg wisse sie jedoch auch nach Nachfrage bei der AWG nicht, sagte sie. „Wir haben keinen Einfluss darauf, aber es wirkt sich auf die Gebühr aus.“ Zum anderen sei wahrscheinlich eine höhere Kehrschadung zu erwarten.

„Wir haben eine Steigerung von 2,5 Prozent einkalkuliert, denn unser Vertrag mit der Firma Alba läuft zum 30. Juni 2015 aus. Wir müssen europaweit neu ausschreiben.“

Eine Abfrage bei den Städten und Gemeinden im Kreis Warendorf habe ergeben, dass Ennigerloh trotz der Erhöhung die niedrigsten Gebühren bezogen auf einen Frontmeter habe. „Die nächst höhere Gebühr liegt bei 1,33 Euro, die höchste bei 3,46 Euro.“

Die Gebühren für die Restmüllentsorgung werden zum kommenden Jahr um durchschnittlich 1,81 Prozent steigen, für den Biomüll um 3,54 Prozent. Das heißt, für die Restmülltonne sind 123 Euro (für 80 Liter), 184,56 Euro (120 Liter) und 369 Euro (240 Liter) zu zahlen, für die Biomülltonne 44,76 Euro (120 Liter) und 89,28 Euro (240 Liter).

Ein Zukunftsfürer seien gestiegene Deponieentgelte, erklärte Werner Paulfeuerborn vom Fach-

bereich Stadtentwicklung. Seit 2014 könne man nicht nur Baum- und Strauchschnitt, sondern auch Laub über Wertgutscheine entsorgen. „Die Gutscheine werden gut angenommen.“ Dadurch habe sich die Abfallmenge auf der Deponie erhöht.

Ein weiterer Grund für die gestiegenen Gebühren sei eine Unterdeckung aus der Betriebsabrechnung von 2012, die in der Gebührenbedarfsrechnung 2015 einkalkuliert werden müsse.

Zustand der ländlichen Wege unter der Lupe

Von unserem Redaktionsmitglied STEFANIE HELMERS

Ennigerloh (gl). Landwirte, Gewerbebetriebe, Radfahrer und Anwohner der Außenbereiche: Sie alle nutzen die ländlichen Wege im Stadtgebiet von Ennigerloh. Wie können die Wege instand gehalten werden? Und müssen sie alle so erhalten bleiben, wie sie sind? Vorschläge dazu hat Christoph Hessel von der Bezirksstelle für Agrarstruktur Münsterland der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen gemacht.

Das Wegenetz in Ennigerloh sei 258 Kilometer lang, verteilt auf 565 Abschnitte, sagte der Experte, als er seinen Entwurf eines ländlichen Wegekonzepts am Montagabend im Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt, Bauen und Verkehr vorstellte. „Jeder Nutzer möchte einen schönen, ausgebauten Weg haben, zum Beispiel Landwirte oder Radfahrer. Dem gegenüber steht die kommunale Kasse. Wir versuchen, Möglichkeiten aufzuzeigen, wie die beschränkten finanziellen Mittel effizient eingesetzt werden können.“ Über Geld wurde am Montag allerdings nicht gesprochen.

Ostenfelde habe mit seinem feinmaschigen Wegenetz auf rund 93 Kilometern den größten Anteil am Wegenetz. Darauf folgen Ennigerloh (71 Kilometer), Westkirchen (50 Kilometer) und Enniger (44 Kilometer). Ennigerloh habe

insgesamt ein gut ausgebautes Wegenetz. „Das Problem sind der Zustand und teilweise die geringe Breite. Wenn sich zwei Fahrzeuge begegnen, muss eines ausweichen und über die Kante fahren. Daher kommt sicherlich auch ein Teil der Schäden.“ Je nach Wichtigkeit müssten einige Wege ausgebaut, andere aber aus dem Netz herausgenommen werden. Hessel unterteilte die Wege in fünf Kategorien. Auf den ersten Platz setzte der Experte die Hauptwege, die eine starke Verbindungsfunktion – etwa zwischen zwei Kreisstraßen – haben. Auf den letzten Platz kommen aus seiner Sicht die Flächenverbindungen, die einzelne landwirtschaftliche Flächen erschließen, aber sonst keine Bedeutung für das Wegenetz haben.

Um einschätzen zu können, wie wichtig die einzelnen Wege sind, hat die Bezirksstelle für Agrarstruktur zunächst die Meinung der Landwirtschaftlichen Ortsverbände in Ennigerloh und den Ortsteilen eingeholt. „Sie nutzen die Wege in den Außenbereichen am meisten, deshalb haben wir mit ihnen begonnen“, sagte Christoph Hessel. „Aber die Kommune kann jetzt weitere Gruppen einbeziehen.“ Es sei kein landwirtschaftliches, sondern ein ländliches Wegekonzept. „Und es ist nur ein Entwurf.“

Der Stadtentwicklungsausschuss hatte im Oktober 2013 beschlossen, das Wegekonzept in Auftrag zu geben.



Einige Schäden hat Christoph Hessel von der Bezirksstelle für Agrarstruktur Münsterland der Landwirtschaftskammer NRW auf den ländlichen Wegen in Ennigerloh ausgemacht. Das Bild zeigt einen Wirtschaftsweg in Enniger. Bild: Helmers

Konzept findet Beachtung in der Region

Ennigerloh (ste). Der Entwurf eines ländlichen Wegekonzepts liegt vor, er muss jetzt in der Politik beraten werden. Einige Richtungen sind am Montagabend im Stadtentwicklungsausschuss vorgegeben worden. „Man könnte auch überlegen, einzelne Wege den Eigentümern der anliegenden Grundstücke zu überschreiben“, sagte Norbert Kirchoff (FDP). Dass Privatleute solche Wege erwerben könnten, sei durchaus denkbar, sagte Stadtplaner Horst Handke. „Entsprechende Anträge

gibt es bereits. Der Eigentümer muss dann auch die Verkehrssicherungspflicht übernehmen.“

Jürgen Wagner (SPD) schlug vor, in die weitere Diskussion auf die Heimatvereine und die Arbeitskreise Dorfentwicklung der Ortsteile einzubeziehen. Norbert Kirchoff (FDP) regte an, zu prüfen, ob ein Wirtschaftsverband gegründet werden könne.

Das Wegekonzept sei eine Gemeinschaftsaufgabe, betonte Bürgermeister Berthold Lülff.

„Eine Verwaltung kann sie nicht alleine lösen, die Landwirtschaft auch nicht.“ Die Städte und Gemeinden versuchten seit Jahrzehnten, das Wegenetz zu erhalten. Gleichzeitig schreite aber der Verschleiß zu schnell voran. „Mit dem Wegekonzept könnten wir das in den Griff bekommen.“ Zudem habe das Konzept bereits für Aufsehen in der Region gesorgt. „Wir werden uns im Rahmen der Bürgermeisterkonferenz am kommenden Freitag mit diesem Ennigerloher Thema beschäftigen.“

Bildhauer Wolfgang Lamché

„Mein Liebling ist das, was ich gerade mache“

Ennigerloh (peng). „Man braucht kein großes Atelier, um große Sachen machen zu können“, sagt Bildhauer Wolfgang Lamché über seinen Arbeitsplatz. Davon konnten sich die Besucher am Sonntag selbst überzeugen und Einblick in die Galerie und den Skulpturenpark des Ennigerloher Künstlers nehmen. Alle Interessierten konnten sich informieren oder einfach nur die Werke auf sich wirken lassen.

Betrachtet werden konnten naturalistische, aber auch abstrakte Werke aus Bronze, Edelstahl, Titan oder Naturstein. Diese fertigt der Ennigerloher sowohl in freier Arbeit als auch auf Wunsch für Privatpersonen und Unternehmen an. Bei Auftragsarbeiten stünden immer der Kunde und seine Geschichte im Mittelpunkt.

„Ich schaue mir die Firma, das Produkt und die Leute an, lasse den Geist des Orts auf mich wirken und sehe irgendwann, was ich gern machen möchte“, erklärte Lamché.

Rede und Antwort stand der Bildhauer auch dem Beelener Horst Rosanowski und seiner Frau. Dieser war besonders von seinem Skulpturenpark beeindruckt. „Die Verbindung von Kunst und Garten gefällt mir sehr gut“, berichtete der 73-Jährige.

Der Galerietag bot den Besuchern ebenfalls die Möglichkeit, die weltberühmten, aus Edelstahl gefertigten Lichtschwingen des

Künstlers aus nächster Nähe zu betrachten.

Die wesentlichen Faktoren, die dabei eine Rolle spielen, sind Licht und Wind, die in Kombination besondere Reflexionen und Schwingungen ergeben und dem Betrachter ein außergewöhnliches Erlebnis bieten sollen. Aus diesem Grund stehen viele dieser Arbeiten auch draußen, genauso wie Wolfgang Lamchés Tierbronzen (Bild). Wind und Wetter mache diesen Materialien nichts aus. „Was ich mache, steht auch in 100 Jahren noch. Ich schaffe etwas für Generationen.“ Wenn er sterbe, lebten



seine Objekte weiter, sagte der Künstler. Diese Gewissheit mache ihn zufrieden.

Seine Arbeit sei nicht nur ein Job, sondern vielmehr seine Berufung und auch sein Hobby. Wirklich Feierabend machen könne er daher nie, denn als Künstler sei man permanent als Künstler unterwegs. Durch die Bronzefigur „Woman“ konnten sich die Besucher davon überzeugen, dass nicht nur das Aussehen eines Werks von Bedeutung sei, sondern auch Form und Haptik. Der Kopf mit Halsansatz solle die weibliche Form mit Augen und Händen erfahrbar machen.

„Das Schöne an Plastiken ist, dass man sie fühlen kann“, betonte der Bildhauer. Favoriten habe er nicht. „Mein Liebling ist das, was ich gerade mache.“



Seinen Skulpturenpark hat Wolfgang Lamché am Wochenende gezeigt. Bilder: Engelbrecht

Menschen mit Behinderungen



Auf Einladung der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe NRW in Zusammenarbeit mit der Ennigerloher Inklusionsbeauftragten Marion Schmelter diskutierten rund 20 Teilnehmer aus Ennigerloh und Umgebung in der Alten Brennerei über bessere Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderungen.

Bausteine für bessere Beteiligung vorgestellt

Ennigerloh (gl). Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Selbsthilfe NRW hat kürzlich in Ennigerloh Bausteine vorgestellt, wie man auf kommunaler Ebene die politische Partizipation von Menschen mit Behinderungen und chronischer Erkrankung verbessern kann. Rund 20 Teilnehmer aus Ennigerloh und Umgebung trafen sich laut einem Bericht zu einem Zukunftswerkshop in der Alten Brennerei. Eingeladen hatte die LAG Selbsthilfe NRW in Zusammenarbeit mit Ennigerlohs Inklusionsbeauftragter Marion Schmelter. Ennigerloh sei eine von drei sehr unterschiedlichen Städten, die für diese Workshops ausgewählt worden seien, da die In-

klusionsbeauftragte eine gute Zusammenarbeit mit der LAG pflege, sagte die Referentin der LAG, Daniela Eschkotte. Grundlage seien die in der UN-Behindertenrechtskonvention festgelegten Rechte von Menschen mit Behinderungen. Es gehe um ihre Beteiligung bei Projekten und Planungen von Anfang an, betonte Marcus Windisch von der Universität Siegen, an der die wissenschaftliche Begleitforschung stattfindet.

Die Diskussionsergebnisse des Workshops in Ennigerloh werden nun ausgewertet. Bis Ende 2015 soll daraus eine Handreichung entstehen, mit der Kommunen überprüfen können, wie gut sie in diesem Bereich aufgestellt sind.

Kunstrasen

Förderverein gegründet

Ennigerloh (gl). Um die Anschaffung eines Kunstrasens für den TSV 95 Ostenfelde zu unterstützen, ist ein Förderverein gegründet worden. Vorstand und Initiativgruppe laden alle Interessierten zu einer Informationsveranstaltung ein, bei der sie den Verein und erste Ideen vorstellen. Sie beginnt am Donnerstag, 20. November, um 19 Uhr im Hotel Kröger.

Rotes Kreuz

Blutspende in St.-Marien-Schule

Enniger (gl). Das Rote Kreuz ruft zur Blutspende in Enniger auf. Der Termin ist am Montag, 24. November, von 16.30 bis 20 Uhr in der Grundschule St. Marien, Marienstraße 10. Wer spenden möchte, muss mindestens 18 Jahre alt sein.

Termine & Service

Ennigerloh

Mittwoch, 19. November 2014

Hallenbad: 6.30 bis 21 Uhr geöffnet.

Stadtverwaltung: zu erreichen unter ☎ 02524/280; Umwelt ☎ 02524/283080; Bereitschaft nach Dienstschluss: ☎ 0171/6504769; Bürgerservice: 8 bis 12.30 Uhr geöffnet.

Museum „Physik zum Anfassen“: 8 bis 18 Uhr für Gruppen und Schulklassen nur nach Anmeldung unter ☎ 02524/262270 geöffnet.

Inklusionsbeauftragte: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Rathaus. Pfarrgemeinde St. Jakobus: 10.30 Uhr Bibelkreis.

Haus der Senioren: 14 bis 18 Uhr geöffnet, 14 Uhr Wanderung.

Heimatverein Ostenfelde: 14 Uhr Spielenachmittag, Heimatstuben.

Jugendzentrum: 14 Uhr Bistro; 17 Uhr Job Now – Hilfen zur beruflichen Orientierung; 18 Uhr Drubbelfunke-Tanzgruppe; 18.30 Uhr Nachhilfe. KÖB St. Jakobus: 15 bis 17 Uhr geöffnet.

Ev. Kirchengemeinde: 15 Uhr Frauenhilfe und Seniorennachmittag im Gemeindehaus, 17 Uhr Gottesdienst in der Wohngemeinschaft in Drubbel, 19.30 Uhr Grüner Hahn.

Heimatchor Ennigerloh: 15.30 Uhr Probe, Realschule.

KFD St. Mauritius: 16 Uhr Nordic Walking und Walking ab Junker-Voß-Straße.

Arbeitskreis Inklusion: 17 Uhr Sitzung im Haus St. Marien am Voßbach in Enniger.

Haus St. Marien am Voßbach: 17.30 Uhr Sitzung Arbeitstag Beelenterde.

VHS-Zentrum: 18 bis 19.30 Uhr Informationen über Auslandsaufenthalte, Ennigerloh.

FDP-Bürgersprechstunde: 18 bis 19 Uhr mit Hans-Henner Eisenhuth, ☎ 02524/950773 und ☎ 0171/2857442

CDU-Telefonsprechstunde: 18 bis 19 Uhr mit Dietmar Schulte ☎ 02587/1501

SV Grün-Weiß Westkirchen: 18.45 Uhr Ausdauer- und Gymnastik-Gruppe, Turnhalle.

Kolpingfamilie Ennigerloh: 19 Uhr Messe, St.-Josef-Haus, anschl. Gespräch mit Pfarrer Diekmann, Jakobushaus.

KFD St. Margaretha: 19 bis 20 Uhr Bauch-Beine-Po-Gymnastik im Pfarrheim.

Ev. Bläsergemeinschaft Beelen-Ostenfelde-Westkirchen: 19.30 Uhr Probe, Friedenskapelle.

Ewi: 19.30 Uhr Stammtisch, Gasthof Brune.

Pfarrcaféchor St. Margaretha: 20 bis 21.30 Uhr Probe im alten Pfarrheim am Steinpatt. Kino Alte Brennerei: 16 Uhr Belle und Sebastian; 20 Uhr Madame Mallory und der Duft von Curry.

Gottesdienste

Evangelische Gemeinden
 ☐ Ennigerloh, Versöhnungskirche: Mi. 15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – Pfarrer Afflerbach.
 ☐ Beelen, Heilig-Geist-Kirche: Mi. 19 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl.